

# Von Kopf bis Fuß auf Musik eingestellt

Zeitgenössische Komponisten der Insel (I): Miquel Brunet hat sich auf Auftragsarbeiten spezialisiert und wechselt ohne Berührungsängste zwischen Folk, Pop und Klassik

Von **Brigitte Kramer**

Wer das Schild „Propiedad Privada“ ignoriert und eine schmale, asphaltierte Zufahrt betritt, am Ortsrand von Bunyola, der wird nach ein paar Schritten von einem grünen, hohen Metalltor aufgehalten. Niemand ist zu sehen, ein niedriges Natursteinhaus lugt hinter den Büschen hervor. Doch kaum hat man die Klingel gedrückt, schiebt sich das Tor lautlos zur Seite und gibt den Zutritt zu Miquel Brunets Reich frei. Noch ein kurzer Weg, dann eine Veranda, ein Empfangsraum mit Sofa, danach der große Kontrollraum, dahinter vier Studios mit unterschiedlicher Akustik, an deren Wänden Musikinstrumente aus aller Welt hängen: Zithern, Flöten, Trommeln.

Brunet ist ein Musikmensch. Seitdem er 17 war, lebt er von seinem Talent. Er studierte Klavier am Konservatorium von Palma, bildete sich in Paris und Madrid weiter, bei Narcís Bonet oder Cristóbal Halffter. Fast 20 Jahre lang reiste er als Mitglied des Ensembles „Los Valldemossa“ auf deutschen Kreuzfahrtschiffen durch die Weltmeere, jeweils einen Monat lang. Australien, die Südsee, der Mittelmeerraum, Asien ... er ist weit herumgekommen als Bordmusiker der „MS Deutschland“ und „MS Delfin“ (s. S. 31). „Wir gaben vier Konzerte im Monat, und der Rest war bezahlter Urlaub“, sagt er lachend. Heute braucht der 51-Jährige das nicht mehr. Brunet widmet sich mehr und mehr der eigenen Musik, stellt sie in den Dienst anderer. „Wenn ich einen Auftrag abgegeben haben, dann gehört die Musik nicht mehr mir sondern den Leuten“, sagt er.

Als Pianist, Komponist und Produzent ist er tagaus tagein mit der Musik in Kontakt. Mehr als 300 CDs hat er in seinem Studio Ona Edicions Digitals schon eingespielt, in allen Stilen und mit sehr verschiedenen Musikern: mal kommerzielle Popmusik, mal Folklore, mal Klassik oder Jazz. „Ich kann mich für alles begeistern“, erzählt der schlanke, gepflegte Mann ganz in Schwarz, „und wenn es mal gar nicht geht, dann schlüpfte ich in einen imaginären Panzer und durch! Schließlich muss all das hier amortisiert werden“, sagt er mit einer ausladenden Handbewegung, die den beeindruckend großen Kontrolltisch, Keyboards aus vergangenen Jahrzehnten und den Star des Studios, einen Steinway-Flügel, mit einschließt.

Seine Kompositionen sind immer wieder auf der Insel zu hören, alle als Auftragsarbeiten mit Mallorca-Bezug: in letzter Zeit ging es um Ramon Llull, Chopin, Antoni Maria Alcover oder den Klang der Balearen. „Ich habe mich noch nie morgens einfach hingesetzt und angefangen, irgend etwas zu komponieren“, erzählt er, „meine Musik entstand immer im Auftrag.“ „Maßarbeit“ nennt Brunet seine Kompositionen, denn alle sind auf Besetzung, Solisten und Niveau der Musiker zugeschnitten. Das Teatre Principal, die Tourismusbehörde, die Musikkapelle von Ses Salines, der Verband von



■ Ein Pragmatiker, der es versteht, seine zwei Leidenschaften, Musik und Mallorca, miteinander zu versöhnen. FOTO: PRIVAT

Mallorcas Gemeindekapellen haben sich schon an ihn gewandt, wenn sie etwas Neues im Repertoire haben wollten oder wenn sie, im Fall der Landesregierung, eine besondere Art der Werbung brauchen.

Ein „Stand der Sinne“ lockte 2010 die Besucher der drei großen internationalen Tourismussmessen Fitur, ITB und World Travel Market an: Dort waren die Inseln zu hören, zu riechen und zu sehen. Ein multidisziplinäres Projekt, dessen Soundtrack von Brunet und seiner Kollegin Mercè Pons komponiert wurde. Die Musik der beiden ist mehr als Tourismuswerbung. Auf der CD „Connexions Cromàtiques“ haben Brunet und Pons ihre musikalischen Assoziationen verewigt. Sie spielen dabei mit der Zahl fünf: Vier Inseln plus eine Identität, fünf Sinne, fünf Töne aus einem Präludium von Chopin. Interpretiert werden die Noten von einem balearischen Dudelsack (*xeremia*), am Piano, mit Gitarren und Geigen, von der Sopranistin Esther Barceló – oder von tropfendem Wasser.

Schließlich schreibt Brunet Filmmusiken. Deren Partituren sind jüngst in der CD „DSilen6“ (Über Stille) erschienen: Fünf Produktionen von Dokumentarfilmen zu Themen der Zeitgeschichte Mallorcas. Ergreifende Töne von Piano und Geige, die Lust auf die Geschichten machen, die sie begleiten. Als Pianist war Brunet zuletzt als Begleiter des deutschen Stummfilms „Die Schmugglerbraut von Mallorca“ zu hören, mit „endlosen Szenen in Interieurs, zu denen ich mir etwas aus den Fingern saugen musste“, erinnert er sich. Der Job des Kino-Pianisten machte ihm Spaß, auch deshalb, weil er so einen Beruf würdigen konnte, der früher keinerlei Res-

pekt bekam. „Die Klavierspieler waren da, um das Geräusch des Projektors zu übertönen.“

Ansonsten begleitet er viele Musiker in seinem Studio am Klavier, zuletzt die Jazzsängerin Esther Bosch, bei einem recht kommerziellen Projekt im Auftrag einer Modefirma. Miquel Brunet hat keine Berührungsängste. Er ist Pragmatiker, der er es versteht, seine zwei Leidenschaften miteinander zu versöhnen: Musik und Mallorca. Brunet hängt an seiner Heimat, hat sie nie aufgegeben zugunsten einer weitergehenden Karriere. „In der Natur zu arbeiten, hier, mit Blick auf die Tramuntana ist einfach unbezahlbar“, sagt er zum Abschied und drückt auf den Knopf des elektrischen Toröffners. Leise summend gibt er den Weg nach draußen frei.

Miquel Brunets Musik ist demnächst live zu hören: Sein großes Choralwerk „Rua Fosca“ aus dem Jahr 2006 (mit einem Libretto des Priesters Jaume Santandreu) wird am 22. und 23. Dezember im Theater von Manacor aufgeführt. Mit dabei sind die Stadtkapelle und fünf Chöre. Infos und Vorverkauf: Mo-Fr 10-13 Uhr und 17-20 Uhr am Ticketschalter (Avda. del Parc, s/n) oder telefonisch: 971-55 45 49 [www.teatredemanacor.cat](http://www.teatredemanacor.cat)